**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 37

**Artikel:** Subventionskredit pro 1929 zur Förderung des Wohnungsbaues im

Kanton Zürich

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-582246

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber beiden ausschretbenden Werke, die sowieso mit beratender Stimme an den Verhandlungen teilnehmen werden, sowie Architekt E. Bützberger (Burgdorf). — Zur Prämierung von höchstens vier Entwürsen ist dem Preisgericht eine Summe von 7500 Fr. zur Verfügung gestellt. Verlangt werden: Sämtliche Grundrisse und Fassaden, sowie die zum Verfündnis nötigen Schnitte: 1:200, perspektivische Stizzen, eventuell ein Modell, kubische Berechnung. Das Programm nehst Unterlagen kann gegen Bezahlung von 5 Franken bei Herrn Stadtammann Hirt in Solothurn bezogen werden.

Umbau eines Fabrikgebäudes in Lieftal. Der Regierungsrat beantragt dem Landrat den Umbau eines Fabrikgebäudes in Lieftal mit 85,000 Fr. Koftenaufwand zu einer Lehrwerkstätte für berufskundlichen Unterricht für die gewerbliche und hauswirtschaftliche Fortbilbungsschule.

Rasernenbauten in Wallenstadt. Im Frühjahr soll mit den schon längst nötigen Kasernenbauten in Wallenstadt begonnen werden. Es sind vorgesehen: eine Offizierskantine mit Unterkunstsmöglichkeiten für Offiziere und eine Mannschaftskaserne für 200 Mann.

Toggenburger Gaswert Wattwil (St. Gallen). (Korr.) Die Gasabgabe hat auch im letzen Geschäftsjahr eine gute Zunahme zu verzeichnen, nämlich 40,000 Rubismeter oder 7%. Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit sind große Auswendungen sür Verdesserserungen und Ergänzungen, wie Osenumbau, Gasbehälter in Lichtensteig und Sdnat, Erweiterung der Apparatenanlage und bauliche Anderungen im Werk notwendig geworden. Der Verwaltungsrat, der immer bestrebt ist, den Gaspreis möglichst niedrig zu stellen, hat trozdem beschlossen, sür den Privatkonsum einen Abschlag von 2 Kappen per Rubismeter eintreten zu lassen, unter Betbehaltung der bisherigen Rabatte. Der Preis für die ersten 20 Kubismeter monatlicher Gasverbrauch beträgt dann 32 Rappen per Rubismeter und ermäßigt sich vom 21. Rubismeter an, sodaß zum Beisptel 100 ms Monatskonsum nur noch Fr. 28.35 kosten. Es dürste dies viele Abonnenten, welche das Gas noch nicht sürste dies viele Abonstaten, für Bäder uswenden. Auch sür gewerbliche Zwecke kann das Gas noch vielsache Berwendung sinden und bei den neuen Preisansäten mit andern Heizmaterialten mit Ersolg in Konturrenz treten.

Ausban des Krantenhauses Davos. Die Davoser Landschaft hat 500,000 Fr. für den Ausbau des Kran-

tenhauses bewilligt.

Ein Sthaus am hochwang (Graubünden) im Rostenvoranschlag von 23,000 Fr. will der Skislub "Mhätia" nächstes Jahr bauen. Das Haus kommt zirka anderthalb dis zwei Stunden oberhalb Peist und St. Peter in herrliches Skigelände zu stehen und soll Restaurationsbetrieb erhalten.

Die Rosten des neuen Bundesgerichtsgebäudes. Das neue Bundesgerichtsgebäude in Laufanne, dessen Rosten auf 7 Millionen Franken veranschlagt waren, ersordert nach den desinitiven Abrechnungen einen Gesamt auf wand von Fr. 7,498,000. Die Mehrauslagen gegenüber dem Kostenvoranschlag rühren davon her, daß infolge der Beschaffenheit des Baugrundes die Erds und Fundationsarbeiten um rund 880,000 Fr. teurer zu stehen kamen, als veranschlagt war. Da anderseits Ersparnisse von 380,000 Franken erzielt werden konnten, ergibt sich eine essektive Mehrausgabe von rund 500,000 Fr.

32,000 neue Wohnungen in Berlin geplant. Der Magifirat hat beschloffen, mit Genehmigung ber Stadtverorbnetenversammlung ein vierjähriges Wohnungsbau-

programm, das einschließlich der Hauszinsfleuer: Hypothekenbauten jährlich etwa 32,000 Wohnungen umfaßt, durchzuführen.

Wohnhausbauten in der Nachtriegszeit. (V-K.) Seit Kriegsende bis Ende April 1928 find in England, Schottland und Wales 1,500,000 neue Wohnungen gebaut worden. Die Staatstaffe hat hierzu 75 Millionen Pfund Zuschäffe geleistet. Die jährliche Bausubvention des Staates beträgt derzeit 3 Millionen Pfund. Die Bautosten, die für eine Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Bad vor vier Jahren 1100 Pfund betrugen, konnten auf 335 Pfund gesenkt werden. Das Stahlhaus ift berzeit bereits um 30 Pfund teurer als ein gleich

großes Baus aus Mauerfteinen.

Die Berliner Stadtverordnetenverfamm' lung hat den Blan genehmigt, aus laufenden Mitteln 15 Millionen Mart für zufählich Wohnungsbauten bereit gu ftellen. Der Bohnungsreferent ertlarte, für die nächften 5 Jahre ein großzügiges Wohnungsbauprogramm mit einem Aufwand von 350 bis 400 Millionen Mart auf zuftellen, wofür die Mittel aus dem Ausland beschafft werden mußten. Berlangt wurde, daß Berlin von ben in der Stadt einkommenden Bauszinsfteuermitteln noch 50 Millionen Mark erhalte, womit jährlich 10,000 bis 12,000 Wohnungen gebaut werden könnten. Im Jahre 1925 wurden 192,000, im Jahre 1926 220,000, und 1927 307,000 Wohnungen errichtet, was einen Produk tionswert von mindeftens 3 Milliarden Mart darftellt. Aus dem Borjahre find viele halbfertige Bauten jur Bollendung in das heurige Jahr übergegangen. Infolge beffen war die Zahl der Bauvollendungen im ersten Bierteljahr 1928 um 35 % höher als in der gleichen Bett des Borjahres.

Die "Indufirte und Handelszeitung" bespricht die Lage des Stahlhausbaues in Deutschland. Eine Reihe von Banken und Hypothekenanstolten habe sich bereits bereit erklärt, Hypotheken dis zu 40% für Stahlhäuser zu gewähren. Das preußische Wohlsahrtsministerium habe bisher noch keine Entschedung in der Frage normaler Beleihungen von Stahlhäusern und der Gewährung von Hauszinssteuermitteln sür Stahlhäuser geställt. Es ist beabsichtigt, Gütevorschristen aufzustellen und jenen Stahlhausbauten, die den Borschristen entsprechen, Belehnungsmöglichkeiten zu geben. Der Stahlhausbau entwickelte sich kräftig, eine einzige westdeutsche Gesellschaft hat im ersten Halbjahr etwa 1000 Stahl

häufer fertiggeftellt.

In Durchführung bes neuen Wohnbauprogramms sollen in ben nächsten 5 Jahren in Paris 74,000 neue Wohnungen gebaut werden, hievon 50,000 Kleinwoh'nungen für kinderreiche Arbeiterfamilien.

### Subventionskredit pro 1929 zur Förderung des Wohnungsbaues im Ranton Zürich.

Für das Jahr 1927 wurde vom Kantonsrat am 28. März 1927 ein Kredit von 1,5 Millionen Fr. und für das Jahr 1928 durch Beschluß vom 23. Januar 1928 ein Kredit von 1,2 Millionen Fr. sestgesetzt. Im Lause des Jahres 1928 war aus allen Kantonsteilen eine große Zahl von Subventionsgesuchen eingegangen. In neun Serien hat der Regterungsrat dis heute Subventionen von insgesamt 1,208,250 Fr. zugesichert, und zwar 660,750 Fr. an Barbeiträgen und 547,500 Fr. an Darlehen. In 105 Geschäften wurde die Erstellung von zusammen 877 Wohnungen in 365 Gebäuden mit einem Gesamtanlagewert von 16,893,140 Fr. gesördert.

Da inzwischen einzelne Verzichte eingegangen sind und noch weltere Gesuche eingereicht wurden, wird die endstlige Subventionsabrechnung sich nach Erledigung der noch anhängigen Geschäfte verändern; der Gesamtsubventionsbetrag wird sich voraussichtlich noch etwas erhöhen. Maßgebend für die Verteilung müssen die Anträge der Gemeindebehörden sein, da nach den Grundsägen des Bolksbeschlusses der Staat nur da eine Beislifte gewährt, wo die Gemeinden entsprechend ihrer Inanzkraft sich an der Unterstützung des Wohnungsbaues

in irgendetner geeigneten Form beteiligen.
Im Jahre 1928 war die Wohndutätigkeit recht rege. Besonders in den Städten und deren Bororten hatte neben der subventionierten auch die freie Bautätigkeit sich sehn der subventionierten auch die freie Bautätigkeit sich sehn Bublikationen des Statistischen Amtes der Stadt Jürich ergibt sich, daß im Jahre 1928 mindestens 3000, wahrscheinlich aber 3200 Wohnungen sertiggestellt werden. Die Ursache davon liege namenlich in der starken Entsaltung der Bautätigkeit seit Dezember 1927. Bon dieser Beit an die Ende Juni 1928 seien etwa 1700 Wohnungen in Angriff genommen worden, was eine Berdoppelung der Bautätigkeit gegenüber 1926 bedeute. Die im Bau begriffenen Wohnungen sind zu zwei Ortiteln Zwei und Vierzimmerwohnungen und zu drei Vierzieln Drei- und Vierzimmerwohnungen. Die neue Wohnungsproduktion such sonach den vorhandenen Batran Kleinwohnungen zu decken. Für das Jahr 1929 berechnet das Statissische Amt heute schon ein mutmaßliches Sichtangebot von 1400 Wohnungen; dazu wird eine weitere Produktion zu rechnen sein, siber deren Umfang ieder Anhaltspunkt sehlt. Troch der großen Bautätisseit ann sich sedoch ein gewisser Wohnungsmangel ergeben, wenn der Wohnungsabsat im Lausenden und kommenden Jahr sich in der Stadt Zürich und den Bororten in gleicher Weise entsaltet, wie dies in den zwet werganzenen Jahren der Fall war. Eine Stetgerung der Eheschleßungen und der Buwanderung läßt sich auch für die kete

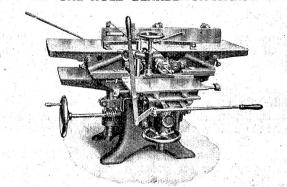
Bett seststellen; die wirlschaftlichen Berhältnisse scheinen sich weiter günftig zu entwickeln, so daß mit der Fortsdauer eines starken Wohnungsbedarfes geteichnet werden darf. Die große Wohnungsproduktion

in Burich und Umgebung sichert aber nicht gleichzeitig auch

Bohnungen zu billigen Mtetzinsen. Die kantonale Wohnbauaktion bezweckt aber, die Erstellung von Wohnungen

mit billigeren Mtetzinsen für bie Bevolterungstreife mit

leinerem Einkommen zu fordern. Für den übrigen Kantonsteil fehlen ftatiftische Er-bebungen über die Bautätigkeit. Im Jahre 1928 war le an manchen Orten lebhaft; an andern beschränkte fie auf die Ausführung der subventionierten Wohnbauten. Ein Bedarf an billigen, fleinen Wohnungen konnte aber überall festgestellt werden; sein Umfang läßt sich zahlen-mäßig nicht bestimmen, weil er von der Bahl ber Familtengründungen und der Zuwanderung abhängig ift. And der Fehlbetrag aus früherer Zeit muß immer noch berudsichtigt werden; an manchen Orten find besonders Familien mit Kindern auch heute noch in ungenügender Betse untergebracht. Für das Jahr 1928 war der Woh nungssehlbetrag auf rund 1000 Wohnungen berechnet worden. Der Kanton hat aus dem Wohnbaukredit 1928-bis jeht 877 Wohnungen subventioniert, von denen der größere Teil dieses Jahr ober zu Beginn des kommen: ben Jahres bezogen werden wird. Eropbem haben sich bie Berhältniffe auf dem Wohnungsmarkt anscheinend nicht wefentlich verandert. Nachfragen nach Wohnbaulubventionen liegen fortgesetzt vor; überschüssige Woh-nungen zu ortsüblichen und von einfachen Leuten er-ihminglichen Preisen stehen kaum irgendwo leer. Aus Mitteilungen von ben verschiedenen Kantonsteilen muß SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE HOBELMASCHINE H.E.K mit Kreissäge und Bohrmaschine 13

## A. MULLER & CIE. & - BRUGG

geschlossen werden, daß Bedarf an billigen Wohnungen auch heute noch vorhanden ift, der über das hinausgeht, was als normaler Zuwachs in gewöhnlichen Zetten angesehen werden muß.

Unter diesen Umständen hält der Regierungsrat es für gerechtsertigt, die Wohnbauaktion im Jahre 1929 weiter zu sühren, und zwar im gleichen Umsange wie im Jahre 1928, weil die Verhältnisse auf dem Wohnbaumarkte ungefähr gleich zu beurteilen sind. Da der Kantonsrat einen Kredit von 1,2 Millionen Franken pro 1928 beschlossen hat und dieser Kredit auch wirklich ausgebraucht worden ist, empsiehlt der Regierungsrat, ihm auch für das Jahr 1929 einen Kredit von 1,2 Willionen Franken einzuräumen.

# Ein schweizerisches Kulturwerk.

(Gingefandt).

Auf den wasserarmen, im Sommer ausgeborrten Jurahöhen ist ein großes schweizerisches Kulturwerk in Entstehung begriffen. Es handelt sich darum, die Hochsebenen des Zentraljura und der Ostsreiberge mit einer großzügigen, einheitlich betriebenen Wasserversors gung an lage zu versehen, welche der Gegend gestattet, sich landwirtschaftlich und industriell zu entwickeln und welche auch ermöglicht, in Brandsällen mit leistungssähigen Hydrantennetzen wirksamen Feuerschutz durchzussühren.

Alle diesenigen, welche auf Reisen oder im Militärdienst die Hochebenen des Zentraljuras aus eigener Anschauung kennen gelernt haben, die wissen, daß man sich von dem Wassermangel dieser bedauernswerten Gegenden in andern Teilen des Schweizerlandes gar keinen richtigen Begriff machen kann. Sozusagen alle der auf diesen Hochebenen gelegenen Ortschaften bestigen Wasserversorgungen und Hopdrantenanlagen im modernen Sinne überhaupt nicht, sondern nur Zisternen, in denen Dachwasser und sie er gesammelt und für Menschen und Tiere oft wochenlang ausbewahrt wird. Regnet es östers, dann haben die Bewohner gute Zeiten. Und unter diesen guten Zeiten verstehen sie das, ihren Borrat an Regenwasser eiwa sebe Woche ausfrischen zu können. Dazu dienen Wasserableiter aus Blech oder Holz, welche das den Dachkänneln zustließende Wasser aussagen und in die benachbarte Zisterne leiten. Im allgemeinen hat auf diesen Jura-Hochebenen sedes Haus, oder wenigstens sede Hauser-Gruppe, ihre Privatzisterne. Die Ortschaften hab en das her ihre Wasserversorgungen — sofern man das Ausser